

Verbundkatalog Kalliope

Pour la Paix.

Mann, Klaus

Amsterdam, 1936-03-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Pour la Paix.

Wer den Frieden liebt, darf keine Vogel-Strauss-Politik treiben; denn eben sie führt zu Kriege.

Es sind nicht die Völker, die den Krieg wollen - oder es sind doch nicht jene Völker, die man ihren eigenen gesunden Instinkten überlässt - Instinkte, die durch eine vernunftvolle pädagogische Einwirkung zuverlässig zu machen, zu veredeln und für die gute Sache ganz zu gewinnen sind.

Statt solcher positiven Beeinflussung im Interesse des Friedens ist jedoch in einigen Ländern eine ganz andere tätig und wirksam. In den faschistischen Staaten suggeriert man den Massen - die durch Not empfänglich und aufnahmebereit geworden sind für den rohesten Schwindel - dass sie frei, mächtig und glücklich werden könnten nur durch den Krieg; dass sie ihre wertvollsten und schönsten Eigenschaften nur im Kriege bewähren könnten. So ist es in Italien, so ist es in Japan; so ist es, vor allem, in Deutschland. Diese Länder befinden sich, wie man weiss, geistig und materiell im Zustand der permanenten und totalen Mobilmachung. Man täte der Sache des Friedens einen verhängnisvoll schlechten Dienst, wenn man dies auch nur einen Augenblick übersehen wollte.

Kann man etwa Deutschland - um nur dieses eine Land zu nennen, von dem ich am meisten weiss und mit dessen Schicksal ich am engsten verbunden bin - kann man etwa Deutschland behandeln wie eine verständig regierte Gemeinschaft? Keinesfalls - da es ja regiert wird von den gefährlichsten Kranken. Es kann uns gleichgültig sein, ob diese den Krieg wirklich wollen; jenseits jedes Zweifels sicher und bewiesen ist es, dass sie ihn vorbereiten ihn, und nichts als ihn, täglich und stündlich.

Sie müssten abtreten - sie würden sofort verschwinden, diese gefährlich^{en} Kranken, wenn die Welt ihren moralischen Widerwillen vor ihnen deutlich, eindrucksvoll und konsequent demonstrierte. Diese Demonstration wäre die wirksamste Aktion im Dienste des Friedens. Denn sie würde genügen, um die fürchterlichsten Feinde des Friedens zu erledigen.

Wer den Frieden liebt, fährt nicht zu Sport- und Propaganda-Festen in ein Land, wo alle, die anders denken als die herrschende Clique, zum Schweigen gebracht, verbannt oder getötet werden. Jeder anständige Europäer müsste die Monstre-Reklame-Veranstaltung des Dritten Reiches - müsste die O l y m p i a d e boykottieren. Staat dessen treffen sich in Garmisch-Partenkirchen die Prinzessinnen, die Champions und die Journalisten auf der Ehrentribüne eines blutbefleckten "Führers". Diese verantwortungslose und macabre Geselligkeit ist eine fürchterliche Demonstration gegen den Geist des Friedens.

Was nützt es, wenn jene Völker, deren Friedensliebe niemand bezweifelt, durch Abstimmungen ihren Pazifismus noch einmal betonen? Nicht überall sind solche Abstimmungen möglich. Ich frage: Was nützen sie, so lange jene anderen Völker, die von ihren Tyrannen zu einem extremen Militarismus verführt, erzogen und gezwungen werden, weiter rüsten, weiter hetzen, lügen, drohen und prahlen dürfen, ohne endlich getroffen, bestraft und so von ihren Tyrannen befreit zu werden durch den Protest und die konsequente Aechtung der Welt?

Klaus M a n n
Amsterdam, 1. III. 36.